

Nachweise der Pokal-Azurjungfer *Cercion lindeni* (Sélys, 1840) in Niedersachsen (Odonata: Coenagrionidae)

Michael Breuer und Manfred Rasper

Summary

Cercion lindeni (SELYS) is reported from further locations of Lower Saxony (FRG) in 1989. Many ponds along the river Weser between Bad Karlshafen and Bodenwerder were checked but this species could be found only in three of them. These waters are situated in sand pits having favourable thermal conditions. Details of the habitats are given and are compared with those of the neighbouring regions.

Die Pokal-Azurjungfer (*Cercion lindeni* (SELYS)) gilt allgemein als westmediterrane Libellenart (SCHIEMENZ, 1953; ST. QUENTIN, 1960), die im Mittelmeergebiet zerstreut vorkommt, in Mitteleuropa hingegen selten ist. Nach BEUTLER (1982) scheint diese Einstufung aber aufgrund der beständigen Vorkommen in Südost- und Mitteleuropa zu eng gefaßt zu sein.

In der Bundesrepublik hat sich die Art in den süddeutschen Flußtäälern vor allem an vegetationsärmeren Seen und Teichen in

Michael Breuer, Lehrgebiet Zoologie-Entomologie, Fachbereich Biologie,
Universität Hannover, Herrenhäuser Straße 2, D-3000 Hannover 21
Manfred Rasper, Niedersächsisches Landesverwaltungsamt - Fachbehörde für
Naturschutz -, Postfach 107, D-3000 Hannover 1

den letzten Jahren ausgebreitet und ist dort z.T. häufig zu finden: Nachweise liegen in erster Linie aus dem Einzugsgebiet der Donau (DIRNFELDER, 1982; BANSE et al., 1984) und den Tälern von Ober- und Mittelrhein und seinen Nebenflüssen vor (KIKILLUS und WEITZEL, 1981; BUCHWALD et al., 1984; NIEHUIS, 1984, 1985; MÜLLER, 1987; SIEDLE und SPÄTH, 1987; EISLÖFFEL, 1989).

In der Nachbarschaft zu Niedersachsen sind vor allem aus Nordrhein-Westfalen schon seit langem einzelne Vorkommen bekannt (Abb. 1): In der Westfälischen Bucht wurde die Art bereits 1876 an der Ems bei Rheine (KOLBE, 1878), später auch in der Umgebung von Dülmen (STEINWEGER, 1971) und Münster (GRIES und OONK, 1975; RUDOLPH, 1976) sowie im Wesertal bei Höxter (STEINBORN, 1983) gefunden. Auch aus dem Niederrheinischen Tiefland liegen Nachweise vor (JÖDICKE et al., 1989). In der benachbarten DDR konzentrieren sich die Vorkommen auf die Seen der Mark Brandenburg (BEUTLER, 1982). Aus der südlichen Hälfte der Niederlande liegen seit dem 19. Jahrhundert 13 Nachweise vor, davon aber nur zwei nach 1950 (GEIJSKES und VAN TOL, 1983).

Zum Vorkommen in Niedersachsen

Trotz der Nachweise im benachbarten Westfalen ist die Pokal-Azurjungfer (*Cercion lindenii*) in Niedersachsen erst seit 1989 bekannt. Nördlich von Holzminden konnte BERTHELMANN (1989) die Art erstmals für Niedersachsen beschreiben. Angeregt durch das seit zehn Jahren bekannte und noch immer aktuelle westfälische Vorkommen im Oberwesertal bei Höxter (STEINBORN, 1983), knapp westlich der Landesgrenze zu Niedersachsen, und ohne Kenntnis der Untersuchungen durch die Arbeitsgruppe in Höxter (BERTHELMANN, 1989), wurden am 21.7. und 5.8.1989 systematisch fast alle in Frage kommenden niedersächsischen Gewässer (Sand- und Kiesgrubengewässer, größere Weiher) entlang der Oberweser zwischen Bad Karlshafen und Bodenwerder untersucht. Dabei konnten an drei Gewässern Vorkommen von *Cercion lindenii* gefunden werden (Abb. 1), von denen zwei sehr individuenreich waren, was auf eine Bodenstän-

- in Niedersachsen
- im benachbarten Nordrhein-Westfalen

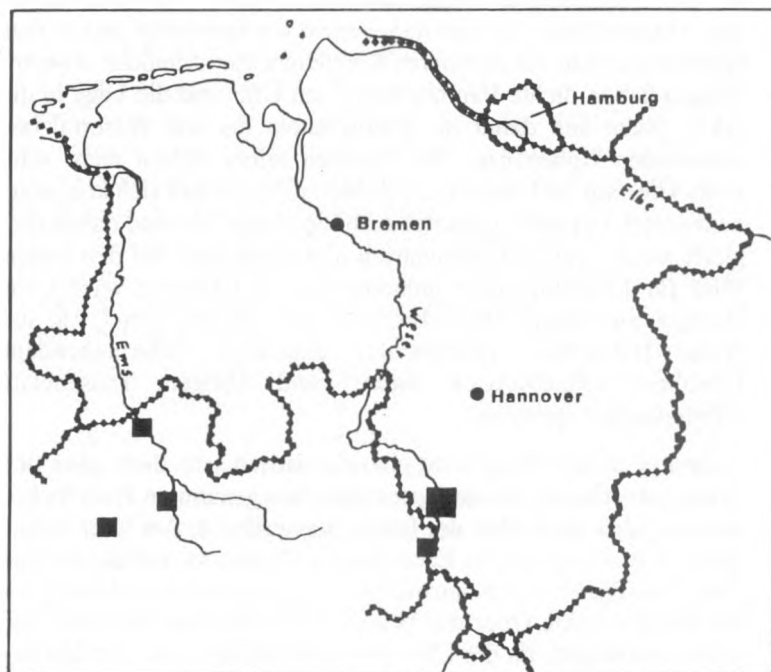


Abb. 1: Lage der Fundorte von *Cercion lindenii* SELYS

digkeit hinweist. Eines dieser Vorkommen wird von BERTHELMANN (1989) detailliert beschrieben.

Alle Funde liegen an inzwischen stillgelegten Baggerseen zur Sand- und Kiesgewinnung. Die Gewässer zeichnen sich durch eine klimatisch relativ geschützte Lage aus, was für diese südliche Art am Nordrand ihrer Verbreitung anscheinend von Bedeutung ist: Die Wasserflächen liegen zum Teil etwa 10 - 15 Meter tief in den Abbaugruben. Sie sind daher recht windgeschützt und in den Gruben herrscht ein wärmeres Kleinklima vor. Ähnliche Auswirkungen haben dichte Baumbestände am Ufer und die Lage in direkter Nähe und damit im Windschatten der das Wesertal begrenzenden Höhenzüge. Die Kiesseen selber weisen meist sehr steile Ufer auf und sind bis zu 20 Meter tief, so daß sich kein nennenswerter Verlandungsgürtel ausbilden kann. Sie sind daher vergleichsweise arm an Libellenarten und erscheinen auf den ersten Blick für Libellenkundler uninteressant. In Ufernähe wächst ein lückiger, nur wenige Meter breiter Wasserpflanzengürtel, v.a. aus Wasser-Hahnenfuß (*Ranunculus aquatilis*), Schwimmendem Laichkraut (*Potamogeton natans*) und Ährigem Tausenblatt (*Myriophyllum spicatum*).

Cercion lindenii fliegt recht charakteristisch sehr dicht über der Wasseroberfläche, am häufigsten über den genannten Pflanzenbeständen, aber auch über der freien Wasserfläche. Am Ufer selber sind nur ganz vereinzelte Exemplare zu finden, so daß die Art bei einer oberflächlichen Kontrolle der Ufervegetation leicht übersehen werden kann. Über der Wasseroberfläche sind die Tiere nur schwer zu fangen, da die Ufer sehr steil abfallen. Aus der Entfernung ist die Art kaum von der ähnlich aussehenden Becher-Azurjungfer (*Enallagma cyathigerum*) zu unterscheiden, die häufig ebenfalls dicht über dem Wasserspiegel fliegt.

Eiablagen konnten mehrmals in Wasser-Hahnenfuß (*Ranunculus aquatilis*) beobachtet werden, wobei die Weibchen auch ganz unter Wasser gehen. Die Männchen lösen sich dann beim Untertauchen der Weibchen ab, warten aber vor Ort über dem Wasser fliegend auf deren Wiederauftauchen.

An weiteren Libellenarten waren an den Exkursionstagen an allen drei Fundorten nur die Gemeine Pechlibelle (*Ischnura elegans*), an zwei Gewässern die Becher-Azurjungfer (*Enallagma cyathigerum*) und an einem der Große Blaupfeil (*Orthetrum cancellatum*) zu finden. An zwei Orten war *Cercion lindeni* an den Untersuchungstagen mit Abstand die häufigste Libelle.

Diskussion

Die Pokal-Azurjungfer wird von einigen Autoren als Fließgewässerart angegeben (z.B. SCHIEMENZ, 1953). JACOB (1969) charakterisiert sie als Leitart einer Seengesellschaft. Die Funde im benachbarten Münsterland stammen sowohl von Fließgewässern (Ems) als auch von Teichen. In der Mark Brandenburg besiedelt die Art die eiszeitlichen Rinnenseen, die - ähnlich wie die niedersächsischen Fundorte - steil abfallende Ufer aufweisen, mäßig bis sehr tief sind und aufgrund ihrer Nährstoffarmut nur spärlich entwickelte Verlandungsgürtel aufweisen. Diese Seen sind aber teilweise schwach durchströmt. Auch im restlichen Bundesgebiet zeichnet sich eine gewisse Bevorzugung von Gewässern in Abbaugruben ab, die sich meistens in den Auengebieten entlang der großen Flüsse befinden. Solche recht nährstoffarmen Klarwasserseen haben in der Regel einen relativ hohen Sauerstoffgehalt, einen ausgeglichenen Temperaturhaushalt und weisen nach BEUTLER (1982) daher ähnliche ökologische Bedingungen auf wie Fließgewässer.

Von den meisten Autoren werden für die Entwicklungsgewässer von *C. lindeni* mehr oder weniger ausgeprägte submerse Wasserpflanzen-Bestände angegeben, was auch für die niedersächsischen Fundorte zutrifft. In dem Vorkommen solcher Tauchblatt-Vegetation liegt eine weitere Ähnlichkeit zwischen mesotrophen Seen und bestimmten Fließgewässerabschnitten. Diese Wasserpflanzen-Bestände dienen der Art nicht nur als Eiablagesubstrat und Sitzwarte, sondern auch als Larvenlebensraum (z.B. BEUTLER, 1982).

Stillelegte, meist tiefe Kiesseen bieten anscheinend, zumindest in Südniedersachsen, bereits wenige Jahre nach Ende des Abbaus günstige Lebensbedingungen für die Pokal-Azurjungfer, soweit

die Gewässer klimatisch günstig liegen und den notwendigen Unterwasserpflanzen-Bestand aufweisen. Wie lange diese Vorkommen in Niedersachsen bereits bestehen, läßt sich nicht mit Gewißheit sagen. Wahrscheinlich ist die Art aufgrund ihrer unauffälligen Lebensweise bisher übersehen worden, ähnlich wie es MARTENS (1985) anderenorts für *Erythromma viridulum* vermutet.

Sicherlich hat sich *Cercion lindeni* durch die Zunahme von Kiesseen neuerdings stark ausbreiten können - eventuell ist es ihr durch die Abbautätigkeit des Menschen erst möglich geworden, neue Regionen zu besiedeln. Von einer Neueinwanderung kann aber in Norddeutschland nicht gesprochen werden, da selbst hier am Nordrand der heute bekannten Verbreitung schon seit mehr als 100 Jahren Funde im nördlichen Westfalen vorliegen (s.o.).

In Niedersachsen muß mit weiteren Vorkommen v.a. im Oberwesertal und im Gebiet der Ems an der Grenze zu Nordrhein-Westfalen (alter westfälischer Nachweis aus Rheine von 1876!) gerechnet werden. Hier sollte speziell an Gewässern des oben beschriebenen Typs, die oft kahl und für den Libellenkundler wenig erfolgversprechend aussehen, auf Vorkommen von *Cercion lindeni* geachtet werden.

Literatur

- BANSE, G., K. KUHN und W. BANSE (1984): Beobachtungen von *Cercion lindeni* in Bayern. *Libellula* 3 (1/2): 91-94
- BERTHELMANN, J. (1989): Die Pokal-Azurjungfer, *Cercion lindeni* (SELYS, 1840) in einer Kiesgrube bei Holzminden - Erstfund für Niedersachsen (Zygoptera: Coenagrionidae). *Libellula* 8 (3/4): 145-150
- BEUTLER, H. (1982): Zur Kenntnis der Pokal-Azurjungfer, *Coenagrion lindeni* (Selys), in der DDR (Insecta, Odonata, Zygoptera). *Faun. Abh. Mus. Tierk. Dresden* 9 (5): 87-94
- BUCHWALD, R., B. GERKEN, K. SIEDLE und K. STERNBERG (1984): Übersicht über die Libellenvorkommen in Baden-Württemberg. *Libellula* 3(3/4): 101-110
- DIRNFELDER, L. (1982): Beitrag zur Libellenfauna der niederrheinischen Donaubene und des angrenzenden bayerischen Waldes. *Libellula* 1(2): 52-55
- EISLÖFFEL, F. (1989): Verbreitung und Vorkommen der Libellen (Insecta: Odonata) im Regierungsbezirk Koblenz. *Fauna Flora Rheinland-Pfalz* 5: 305-561

- GEIJSKES, D.C. und J. VAN TOL (1983): *De libellen van Nederland*. Koninklijke Nederlandse Natuurhistorische Vereniging, Hoogwoud (N.H.)
- GRIES, B. und W. OONK (1975): Die Libellen (Odonata) der Westfälischen Bucht. Abh. Landesmus. *Naturk. Münster* 37 (1): 3-36
- JACOB, U. (1969): Untersuchungen zu den Beziehungen zwischen Ökologie und Verbreitung heimischer Libellen. *Faun. Abh. Mus. Tierk. Dresden* 2: 197-239
- JÖDICKE, R., U. KRÜNER, G. SENNERT und J.T. HERMANS (1989): Die Libellen im südwestlichen niederrheinischen Tiefland. *Libellula* 8 (1/2): 1-106
- KIKILLUS, R. und M. WEITZEL (1981): *Grundlagenstudien zur Ökologie und Faunistik der Libellen des Rheinlandes*. Pollichia Buch Nr. 2, Bad Dürkheim
- KOLBE, H. (1878): Über die in der Umgebung von Münster gefundenen Libelluliden. *Jber. westf. Prov. Ver. Wiss. Kunst* 6: 55-65
- MARTENS, A. (1985): Vorkommen des Kleinen Granatauges *Erythromma viridulum* (Charpentier, 1840) (Odonata: Coenagrionidae) in der Umgebung von Braunschweig. *Braunschw. Naturk. Schr.* 2 (2): 289-298
- MÜLLER, K. (1987): Die Pokalazurjungfer (*Cercion lindenii* NAVAS) und Feuerlibelle (*Crocothemis erythraea* BRULLE) im mittleren Remstal. *Libellula* 6 (3/4): 81-82
- NIEHUIS, M. (1984): Verbreitung und Vorkommen der Libellen (Insecta: Odonata) im Regierungsbezirk Rheinhessen-Pfalz und im Nahetal. *Naturschutz und Ornithologie in Rheinland-Pfalz* 3 (1): 1-203
- NIEHUIS, M. (1985): Libellen im Landkreis Bad Kreuznach. *Bad Kreuznacher Heimatblätter* 1985 (1): 1-3
- RUDOLPH, R. (1976): Die Kleinlibelle *Coenagrion lindenii* bei Münster. *Natur und Heimat* 36 (4): 86-87
- SCHIEMENZ, H. (1953): *Die Libellen unserer Heimat*. Urania, Jena.
- SIEDLE, K. und J. SPÄTH (1987): Die Pokalazurjungfer (*Cercion lindenii*) - eine neue Libelle für Württemberg. *Jh. Ges. Naturkde. Württ.* 142: 293-295
- STEINBORN, G. (1983): Die Libellen im Kreis Höxter. *Jb. Kreis Höxter* 1983: 83-94
- STEINWEGER, M. (1971): Die Libellen des Teichgutes Hausdülmen und seiner Umgebung. *Natur und Heimat* 31 (1): 22-25
- ST.QUENTIN, D. (1960): Die Odonatenfauna Europas, ihre Zusammensetzung und Herkunft. *Zool. Jb. Syst.* 87: 301 - 316

Mitgliederliste der G d O

Eine aktualisierte Mitgliederliste der GdO ist gegen Einsendung eines frankierten Rückumschlags
(mit Rückadresse, 1,-DM Porto) erhältlich bei

Frau Ulrike K R Ü N E R
Gelderner Straße 39
D - 4050 Mönchengladbach 4

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Libellula](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Breuer Michael, Rasper Manfred

Artikel/Article: [Nachweise der Pokal-Azurjungfer *Cercion linderni* \(Sélys, 1840\) in Niedersachsen \(Odonata: Coenagrionidae\) 13-19](#)